

Mittlerweile wurde allen bewusst: Wir leben in einer neuen, härteren Weltordnung. Vermeintliche Gewissheiten bröckeln, auf alte Freunde ist nicht mehr in jedem Fall Verlass. Unser Wohlstand gerät zunehmend unter Druck. Abwarten und hoffen, dass alles so bleibt wie bisher, ist keine Option mehr. Für uns bedeutet das: Wir müssen Chancen entschlossen ergreifen, wenn wir wirtschaftlich stark bleiben wollen. Dazu braucht es erstens eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, die den Verkehr fliessen lässt, statt ihn im Stau zu ersticken. Und zweitens braucht die Wirtschaft Raum zur Entwicklung. Zwar existieren auf dem Papier noch einige schlecht oder gar ungenutzte Arbeitsplatzgebiete. In der Realität zeigt sich aber ein anderes Bild:

Umfassende Flächenanalysen belegen, dass lediglich sieben Prozent dieser Landreserven tatsächlich verfügbar sind. Der überwiegende Teil wird für den Eigenbedarf der Eigentümer benötigt, ist schlecht erschlossen oder liegt ungünstig. Wil West schafft Abhilfe und eröffnet unserer Region dringend benötigte Entwicklungsperspektiven – mit neuer Dynamik und klarer Ausrichtung.

Wachstum findet statt. Die entscheidende Frage lautet: wo? Entlang der Verkehrsschlagader A1



Robert Stadler, Standortförderer
WirtschaftsPortalOst

z.V.g.

oder am grünen Rand? In den letzten Jahren entstanden viele neue Wohnbauten, doch ein Grossteil der Fachkräfte pendelt täglich Richtung Zürich. Die Region Wil und der Bezirk Münchwilen verzeichnen deutlich mehr Weg- als Zupendler. Wil West bietet die Chance, dies mit attraktiven Arbeitsplätzen zu korrigieren. Nutzen wir diese Chance am 8. März und sagen Ja zu Wil West. Damit der Verkehr durch den vom Bund finanzierten Autobahnanschluss wieder fliesst. Und für eine Region, die mutig handelt und wirtschaftlich stark bleibt. Denn die Schweiz endet nicht in Winterthur.



Wil West

Der Abstimmungskampf um das Projekt Wil West geht in die heisse Phase. Die Befürworter und Gegner der kantonalen Abstimmungsvorlage haben sich in Stellung gebracht. In der Region Wil zeigt sich ein Bild, das man auf diese Art nur ganz selten zu sehen bekommt: Über die Parteigrenzen hinweg herrscht breite Zustimmung zur Vorlage. Einen etwas differenzierten Eindruck bekommt man, wenn man den Blick etwas weiter schweifen lässt. So stellt sich beispielsweise die SVP des Kantons St.Gallen klar gegen das Projekt. Die Ausgangslage bleibt also spannend und es wird sich erst am 8. März zeigen, wer Grund zum Jubeln hat.

ami

Wil West zeigt beispielhaft, wie Volksentscheide missachtet werden. Die St.Galler Regierung hat schon am Abstimmungssonntag vom 25. September 2022 erklärt, das Projekt trotz dem Nein weiterzuverfolgen. Der Wille der Bevölkerung wurde nicht akzeptiert. Das untergräbt das Vertrauen in unsere direkte Demokratie und Institutionen massiv.

Mit Wil West werden 23 Hektar fruchtbare Landwirtschaftsflächen definitiv zerstört, 18 Hektar davon sind Fruchtfolgeflächen – Böden, die unsere Ernährungssicherheit heute und in Krisenzeiten sicherstellen. Kompensationsversprechen verhindern, dass Humus in einer Deponie landet. Kompensation stellt jedoch keinen Quadratmeter neue Landwirtschaftsfläche her.

In den Kantonen Thurgau und St.Gallen stehen über zehn Millionen Quadratmeter rechtmässig eingezonte, unbebaute Flächen in Gewerbe- und Industriezonen zur Verfügung. Es besteht kein Bedarf an zusätzlichem Bauland für Arbeitszonen. Der Nettoertrag für den Kanton St.Gallen beträgt 53 Franken pro Quadratmeter. Ein Spottpreis für bestes Ackerland. Ein vergoldetes Geschenk, denn der Kanton St.Gallen wird Folgekosten von über 65 Millionen Franken für Infrastrukturen berappen müssen und die Unternehmenssteuern ge-



Marco Helfenberger, Landwirt
Kantonsrat SVP St.Gallen

hen allesamt in den Kanton Thurgau. Arbeiten in Wil West, wohnen in der Region Wil. Das erhöht das Pendleraufkommen massiv. Zusammen mit dem Werkverkehr führt das zu längeren Staus. Unter Druck geraten auch unsere lokal verankerten gewerblichen Betriebe. Sie werden zur Abwanderung und teuren Investitionen gezwungen, sind aber in Wil West oftmals nicht erwünscht. Damit verlieren wir Lehrstellen, kurze Wege und Steuereinnahmen. Wil West wird die St.Galler Bevölkerung viel kosten. Siedeln wir doch neue Unternehmen in den vorhandenen Arbeitszonen an. Darum braucht es ein klares Nein.